



INFO

DER SICHERHEITSVERTRAUENSPERSONEN NR. 01/2012

Mehr Schutz der Psyche
Siehe SVP Info 01/2013

SEITE 1

PSYCHISCHE BELASTUNGEN EVALUIEREN

Sind Sie gestresst? Geht es in der Arbeit drunter und drüber? Fühlen Sie sich am Morgen bereits wie gerädert? Können Sie in der Freizeit nicht mehr abschalten? Dann geht es Ihnen wie vielen anderen ArbeitnehmerInnen in Österreich. Immer mehr Menschen sind immer größer werdenden psychischen Belastungen in der Arbeit ausgesetzt. Mittlerweile zählen psychiatrische Krankheiten nicht nur zu den häufigsten Krankheitsfällen, sondern liegen auch hinsichtlich der Krankenstandslänge über dem Gesamtdurchschnitt.



Was sind psychische Belastungen?

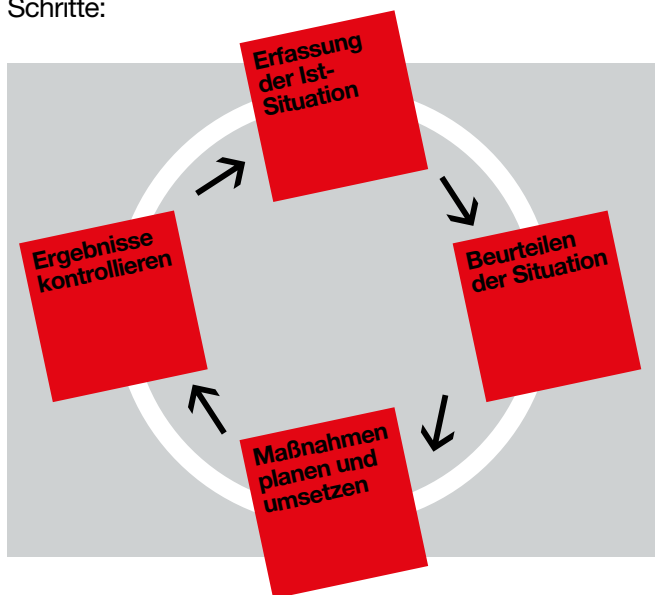
Die Definition findet sich in der DIN EN ISO 10075-1. Psychische Belastungen sind demnach eine Vielzahl von erfassbaren Einflüssen. Diese Einflüsse wirken von außen auf den Menschen psychisch ein. Ob die Einflüsse zu einer Fehlbeanspruchung führen, hängt von mehreren Faktoren, vor allem von den persönlichen Eigenschaften, ab.

Die Arbeitsinspektion setzt 2012 eine Schwerpunktaktion zu psy-

chischen Belastungen. Sie wird die Betriebe über die Evaluierung arbeitsbedingter psychischer Belastungen beraten und die Durchführung der Evaluierung kontrollieren. Dazu wurde ein Leitfaden erstellt, welcher unter www.arbeitsinspektion.gv.at/NR/rdonlyres/0BB56099-C850-4023-A497-E49CE58F0B26/0/LeitfadenPsyEval_Mai_2011.pdf downloadbar ist. →

Generelles zur Evaluierung psychischer Belastungen

Evaluierung ist ein Prozess, der einem bestimmten Kreislauf folgt und fortwährend weitergeführt werden kann. Der Evaluierungsprozess beinhaltet folgende Schritte:



Wie kann man psychische Belastungen evaluieren?

Vor der Evaluierung sollte geklärt werden, welche Art der Evaluierung mit welchem Erhebungsinstrumentarium erfolgen soll. Es gibt eine Vielzahl von Verfahren, welche die psychischen Arbeitsbelastungen erheben können. Einige können im Betrieb ohne viel Aufwand und in relativ kurzer Zeit durchgeführt werden. Andere Verfahren und deren Ergebnisinterpretation, zB bei Messungen, sollten von Fachpersonal wie beispielsweise Arbeits- und OrganisationspsychologInnen durchgeführt werden. Eine übersichtliche Darstellung der verschiedenen Analysetools finden Sie in der AK-Broschüre „Verfahren zur Erhebung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz“.

Die Verfahren, die ohne viel Aufwand durchgeführt werden können, teilen sich in 3 Gruppen:

1. Grobanalyse mittels Checklisten: Anhand der Checklisten kann festgestellt werden ob weitere

Arbeitsplätze, etc.) darauf zu achten, dass monotone Arbeiten, einseitige Belastungen, taktgebundene Arbeiten und Arbeiten unter Zeitdruck möglichst vermieden werden. Außerdem muss stets der Mensch im Vordergrund stehen. Gefahren sind mittels Verknüpfung von Technik, Arbeitsorganisation, Arbeitsbedingungen, sozialen Beziehungen und Einfluss der Umwelt am Arbeitsplatz möglichst auszuschalten.

Das sagt der Gesetzgeber:

ArbeitgeberInnen sind verpflichtet, für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der ArbeitnehmerInnen hinsichtlich aller Aspekte, die die Arbeit betreffen, zu sorgen. Dies schließt auch Maßnahmen ein, um arbeitsbedingte Gefahren durch eine geeignete Arbeitsorganisation zu verhüten. ArbeitgeberInnen haben bei der Gestaltung der Arbeit (Arbeitsvorgänge,

Kontrolle der Arbeitsinspektion
Download:
www.arbeitsinspektion.gv.at/NR/rdonlyres/0BB56099-C850-4023-A497-E49CE58F0B26/0/LeitfadenPsyEval_Mai_2011.pdf



Erhebungen oder weiterer Handlungsbedarf notwendig ist. Diese Analyse sollte in jedem Betrieb durchgeführt werden und zum Standard gehören.

2. Grobanalyse mit ArbeitnehmerInnenbeteiligung: Hierbei handelt es sich beispielsweise um schriftliche Befragungen. Diese können zusätzlich zu den Grobanalysen mittels Checklisten eingesetzt werden. Eine persönliche Checkliste zur Früherkennung von Stress finden Sie in der AK-Broschüre „Stress in der Arbeitswelt“.

3. Vertiefende Analysen zur detaillierten Erhebung psychischer Belastungen: Liefern Ergebnisse, die eine genauere Maßnahmenplanung als die Grobanalysen möglich macht. →



2010 wurde im Rahmen einer Forschungsarbeit an der Universität Wien die testtheoretische Normierung des Impuls-Tests durchgeführt. Für die internationale Anerkennung wurde sichergestellt, dass die Hauptgütekriterien der Objektivität, Reliabilität und Validität gemäß ÖNORM EN ISO 10075-3 erfüllt werden. Der Impuls-Test ist ebenfalls über die Arbeiterkammer zu beziehen. Zum Impuls-Test gibt es eine umfassende Informationsbroschüre. Wer ein Betriebsprojekt angehen möchte, findet im Impuls Projektleitfaden unterstützende Informationen.

Was kann ich als Sicherheitsvertrauensperson oder Mitglied des Betriebsrates tun?

- Auf die Bestellung und Etablierung eines/einer Arbeits- und Organisationspsychologen/in bestehen.
- Dafür sorgen, dass die ArbeitnehmerInnen im Betrieb sowohl in die Erhebung der Belastungen einbezogen werden, als auch deren Vorschläge in der Maßnahmenumsetzung berücksichtigt werden.
- Eine Betriebsvereinbarung zum Thema personenbezogener Daten oder Datenschutz abschließen, oder zumindest die vertrauliche Behandlung der Daten fordern.

■ Der Einfluss von Arbeitsabläufen, Arbeitsorganisation, Betriebsklima und Arbeitszeit muss im Zuge der gesetzlich vorgeschriebenen Evaluierung berücksichtigt werden.

In welchen Bereichen können Maßnahmen gesetzt werden?

Die wichtigste Grundregel lautet: Maßnahmen müssen vorwiegend bei den Ursachen der arbeitsbedingten psychischen Belastungen ansetzen, nicht beim Verhalten der einzelnen ArbeitnehmerInnen!

Hier werden einige Felder und Möglichkeiten aufgezeigt, in denen Maßnahmen umgesetzt werden können. Selbstverständlich sind noch viele andere Felder bzw Maßnahmen zur Verminderung psychischer Belastungen möglich.

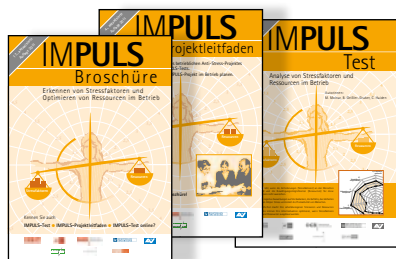
Arbeits- und Organisationsgestaltung: Schaffung von abwechslungsreichen Tätigkeiten, selbstständiges Einteilen der Arbeit ermöglichen, ArbeitnehmerInnen sollen den Arbeitsablauf kontrollieren können.



Download der AK-Broschüre Verfahren zur Erhebung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz unter: <http://www.arbeiterkammer.at/online/page.php?P=29&IP=58081&AD=0&REFP=3042>

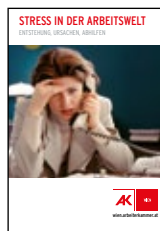
Arbeitszeitgestaltung: Eine erholungsgerechte Verteilung der Arbeits- und Pausenzeiten ist immens wichtig.

Training: Um die persönlichen Leistungsvoraussetzungen besser an die Anforderungen anpassen zu können sind beispielsweise folgende Trainings wichtig: Berufliche Weiterbildung, Stressmanagement (persönliche Zeitplanung), Aufklärung/Information über Gruppenprozesse, Gruppen- und Teamtraining (Konflikttraining, Kommunikationstraining), Führungstraining (Training von Führungsverhalten), Training der PersonalvertreterInnen, der BetriebsrätInnen, der Sicherheitsvertrauenspersonen. Trotz des vielfältigen Trainingsangebotes darf auf die Organisationsentwicklung nicht vergessen werden!



Download der Impuls-Broschüre und des Tests unter: <http://www.arbeiterkammer.at/online/page.php?P=29&IP=13790&AD=0&REFP=3042>

Download des Impuls-Projektleitfadens unter: <http://wien.arbeiterkammer.at/online/page.php?P=68&IP=34368>



Download der AK-Broschüre Stress in der Arbeitswelt unter: <http://www.arbeiterkammer.at/online/page.php?P=29&IP=7730&AD=0&REFP=3042>



AK TIPP!

Wenden Sie sich an Ihre Sicherheitsvertrauensperson:

- ➔ Bei unklaren Arbeitsabläufen und ständiger Arbeitsüberlastung
- ➔ Beteiligen Sie sich an MitarbeiterInnenbefragungen, erkundigen Sie sich eventuell nach dem Datenschutz!
- ➔ Wenn Sie ständig erschöpft sind, häufig unter Kopfschmerzen, Verdauungsproblemen oder Schlafstörungen leiden, sprechen Sie mit dem/der ArbeitsmedizinerIn oder dem/der Arbeits- und Organisationspsychologen/in

Besprechen Sie Sicherheits- und Gesundheitsfragen mit Ihrer Sicherheitsvertrauensperson und Ihrem Betriebsrat!



Sie finden auf der Homepage der Arbeiterkammer
– www.svp.at – zum Herunterladen oder Bestellen:

- weitere Informationen und Broschüren zu diesem Thema
- allgemeine Informationen zum ArbeitnehmerInnenschutz und zur betrieblichen Gesundheitsförderung

Noch Fragen?

Wenn Sie weitere Informationen zum Thema wünschen, wenden Sie sich bitte an die **Arbeiterkammer Wien**
Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Arbeit
1040 Wien, Prinz-Eugen-Strasse 20-22
Telefon: (01) 501 65 208, <http://wien.arbeiterkammer.at>

Bitte wenden Sie sich an mich, wenn Sie weitere Fragen und Anregungen haben.

Name:

Funktion: SVP BR Telefon:

E-Mail:



IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20-22
Internet: wien.arbeiterkammer.at
Grafik: www.fielhauer.at · Jakob Fielhauer
Verlags- und Herstellungsort: Wien

